

Abgeordnete des US-Repräsentantenhauses befragen Pentagon-Vertreter zum geplanten Truppenabzug aus Deutschland

Von John Vandiver

STARS AND STRIPES, 30.09.20

(<https://www.stripes.com/news/europe/house-lawmakers-grill-pentagon-officials-over-plan-to-pull-us-troops-from-germany-1.646959>)

STUTT GART, Deutschland – Das US-Verteidigungsministerium arbeite immer noch an einem Plan, erklärten Pentagon-Vertreter am Mittwoch, als sie von Abgeordneten des US-Repräsentantenhauses zu den Kosten und zur strategischen Absicht des Abzuges von 12.000 US-Soldaten aus Deutschland befragt wurden.



Lt. Gen. David W. Allvin und der Stellvertretende Staatssekretär James Anderson bei der Anhörung (Screenshot aus https://www.youtube.com/watch?v=kPIOnmbYViE&feature=emb_logo)

"Ich vermute, dass die daraus erwachsenden Folgen nicht bedacht wurden," stellte der demokratische Abgeordnete Adam Smith aus dem Bundesstaat Washington (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_Smith_\(Politiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_Smith_(Politiker))) während der Anhörung vor dem Verteidigungsausschuss des Repräsentantenhauses fest (s. <https://armedservices.house.gov/hearings?ID=FBB270D7-CF70-4B7C-B7BC-9BB621731B12> und https://www.youtube.com/watch?v=kPIOnmbYViE&feature=emb_logo).

Smith, der Vorsitzender dieses Ausschusses ist, warf den Pentagon-Vertretern vor, keinerlei Details zum Zeitplan und zum Ablauf des Truppenabzugs aus Deutschland vorgelegt zu haben.

"Wir bekommen nicht die Einsicht in dieses Vorhaben, auf die wir Anspruch haben," kritisierte er. "Die Dürftigkeit der uns gegebenen Informationen ist inakzeptabel. Wir müssen endlich erfahren, was zum Teufel hier vorgeht."

James Anderson (s. <https://www.defense.gov/Our-Story/Biographies/Biography/Article/1623866/dr-james-h-anderson/>), **der stellvertretende Staatssekretär für Politik im Verteidigungsministerium, und Lt. Gen. (Generalleutnant) David W. Allvin** (s. <https://www.af.mil/About-Us/Biographies/Display/Article/108725/lieutenant-general-david-w-allvin/>) von der U.S. Air Force, der Direktor für Strategie, Pläne und Politik im US-Generalstab, bestätigten am Mittwoch nur die Absicht des Pentagons, rund 5.600 US-Soldaten aus Deutschland in andere europäische Staaten zu verlegen und rund 6.400 andere US-Soldaten in die USA zurückzuholen.

Dieser Plan wurde von mehreren Abgeordneten, die über mögliche strategische Auswirkungen besorgt waren, mit Skepsis aufgenommen. Ihre Fragen bezogen sich auch auf die durch den Abzug großer Einheiten entstehenden hohen Kosten und die Gefahr, die durch die dadurch vermutlich wachsende russische Aggressivität in Osteuropa entstehen könnte.

"Das sieht doch wie ein Rückzug der USA aus," befürchtete der republikanische Abgeordnete **Bradley Byrne** (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Bradley_Byrne) aus Alabama.

Anderson verteidigte die mit dem Abzug verbundenen strategischen Veränderungen, weil sie die "Flexibilität" der US-Streitkräfte erhöhe und potentiellen Gegnern Reaktionen auf nach Europa rotierende US-Truppen erschwere. **Er hoffe, dass ein detaillierter Plan für den Truppenabzug im Jahr 2021 vorgelegt werden könne, dessen Umsetzung werde aber mehrere Jahre in Anspruch nehmen.**

"Wir werden noch Zeit brauchen," erklärte Anderson, " einige Monate für die weitere Planung und einige Jahre für deren Umsetzung."

Auch die Berechnung der Kosten sei noch in Arbeit, sie würden aber vermutlich im einstelligen Milliardenbereich liegen.

Die Forderung, die US-Truppen in Deutschland zu reduzieren, kam aus der Weißen Haus und veranlasste das Pentagon dazu, im Juli den Abzug einer ganzen Reihe von US-Einheiten anzukündigen (weitere Informationen dazu sind nachzulesen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP05220_100720.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP06020_310720.pdf). Die größte Veränderungen sind die Rückverlegung der in Vilseck (in Bayern) stationierten 4.500 US-Soldaten des 2nd Cavalry Regiment (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/2nd_Cavalry_Regiment_\(Vereinigte_Staaten\)](https://de.wikipedia.org/wiki/2nd_Cavalry_Regiment_(Vereinigte_Staaten))) in die USA, der Umzug des U.S. European Command (EUCOM. s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_European_Command)) aus Stuttgart nach Belgien und die Verlegung des ebenfalls in Stuttgart residierenden U.S. Africa Command (AFRICOM. s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Africa_Command) an einen anderen noch nicht feststehenden Ort.

Nach Angaben des Abgeordneten Smith hat das Pentagon bereits vorher durchblicken lassen, dass die Verlegung des AFRICOM nicht aus strategischen Gründen, sondern nur deshalb erfolgen soll, weil der geforderte Abzug von insgesamt 12.000 US-Soldaten erreicht werden müsse.

"Die Auswahl der abzuziehenden Einheiten scheint völlig willkürlich erfolgt zu sein," ergänzte Smith. "Sie wurde offensichtlich nur getroffen, um auf die geforderte Gesamtzahl von 12.000 US-Soldaten zu kommen."

(Wir haben den Artikel, der belegt, dass bezüglich des vom US-Präsidenten Trump geforderten US-Truppenabzugs aus der Bundesrepublik Deutschland noch nichts entschieden

ist, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und wichtigen Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



House lawmakers grill Pentagon officials over plan to pull US troops from Germany

By JOHN VANDIVER

Published: September 30, 2020

STUTTGART, Germany — The plan for a large-scale U.S. force reduction in Germany remains a work in progress, Pentagon officials said Wednesday as House lawmakers questioned whether the plan to pull 12,000 troops from the country makes fiscal or strategic sense.

“I don’t think this plan was particularly well thought out,” Rep. Adam Smith, D-Wash., said during a House Armed Services Committee hearing on the proposal.

Smith, the chairman of the committee, also blasted Pentagon officials for failing to describe in any detail how and when the push to cut troops in Germany would be implemented.

“We are not getting the level of insight on this decision that we should,” he said. “The level of detail we are getting here is just not acceptable. ... We need to hear better what the hell is going on.”

James Anderson, acting undersecretary of defense for policy, and Air Force Lt. Gen. David W. Allvin, the director for strategy, plans, and policy for the Joint Staff, testified Wednesday on the Pentagon effort to move roughly 5,600 troops in Germany to different locations in Europe and about 6,400 others back to the United States. But the plan was met with skepticism by several lawmakers who raised concerns about the strategy. Their questions included the high costs of moving large units and the possibility of sparking more aggression in Eastern Europe from Russia.

“It looks like we are pulling back,” said Rep. Bradley Byrne, R-Ala.

Anderson defended the strategy as one that will give the military more “flexibility” and make it more unpredictable to adversaries when it rotates forces back and forth to Europe. He said the hope is a clearer plan for how to implement the drawdown would emerge by 2021 but executing the initiative will be a multiyear endeavor.

“It will take some time,” Anderson said. “It’s months of planning and years of execution.”

Cost estimates also are still being formulated, but the moves are expected to be in the single-digit billions, he said.

The plan to downsize U.S. forces in Germany, which came in response to a White House directive, was announced in July and affects a wide range of units. The biggest changes call for sending 4,500 soldiers with the 2nd Cavalry Regiment, based in Vilseck, Germany, back to the U.S. and relocating the Stuttgart-based U.S. European Command to Belgium. U.S. Africa Command, also in Stuttgart, will move to a location that has yet to be determined.

Smith said lawmakers, during an earlier briefing with Pentagon officials, were told the idea of moving AFRICOM wasn't about strategy but to help the military reach the troop-reduction numbers mandated from the White House.

"The numbers seemed to be artificial," he said. "It was necessary to get to the 12,000 number."

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern